

terte den Zusammenhang zwischen der Steigerung der Arbeitsproduktivität im Stall und der Bewertung nach dem Endprodukt und zeigte, wie der Plan aufgeschlüsselt werden muß, um die Leistungen jedes einzelnen Melkers exakt ermitteln zu können. Genosse Marohn beantwortete auch Fragen der Melker über die Einrichtung der persönlichen Konten. Daß die Melker der LPG Kraatz jetzt den Inhalt des Albinshofer Wettbewerbes besser verstehen, zeigen ihre steigenden Ergebnisse und die Planerfüllung der LPG bei der Milch ablieferung.

Die ständige Kommission und ihre Aktivi führen nicht nur eine lebendige Arbeit mit den Genossenschaftsbauern an ihren Produktionsstätten durch, sondern arbeiten auch, gestützt auf die ihnen dabei bekannt werdenden guten Erfahrungen, Vorschläge für den Kreistag aus. Jedes Kommissionsmitglied arbeitet außerdem in seiner eigenen Gemeinde mit und hilft dort dem Rat der Gemeinde und der ständigen Kommission, die Beschlüsse des Kreistages entsprechend der konkreten Lage im Dorf in die Praxis umzusetzen.

Einmal monatlich beschäftigt sich die

Ständige Kommission für Landwirtschaft des Kreistages mit der Arbeit ihrer Aktivi. Sie kontrolliert, wie diese ihre Aufgaben lösen. Da die Leiter dieser Aktivi sämtlich Mitglieder der ständigen Kommission sind, ist damit zugleich eine gute Kontrolle der Arbeit der Kommissionsmitglieder gegeben. Der Kreistag erhält so ständig eine reale Einschätzung der Lage in den einzelnen Zweigen der Landwirtschaft.

Die ersten Erfolge unserer Arbeit zeigen, daß die Beschlüsse der Partei um so schneller verwirklicht werden, je besser wir verstehen, durch die örtlichen VQKS-vertretungen und deren Organe immer mehr Menschen mit zur Lösung der Aufgaben heranzuziehen. Die Diskussion zu den neuen Ordnungen hat im Kreis Gransee dazu geführt, daß an die Stelle des Nebeneinanders in der Leitung der Landwirtschaft eine straffere, wissenschaftlichere Leitung durch den Kreistag und den Rat des Kreises trat, Die Rechenschaftslegungen in den Gemeinden werden vom Büro der Kreisleitung besonders daraufhin ausgewertet, wie die begonnene neue Arbeitsweise weiterentwickelt wird.

Staatliche Arbeit, das ist Arbeit mit den Menschen

Willi Mewes, Parteigruppenorganisator in der Abteilung Landwirtschaft

Sollen die Räte der Kreise dem Tempo der Entwicklung der Initiative unserer Genossenschaftsbauern in vollem Umfange Rechnung tragen, dann ist es notwendig, daß sich ihre Arbeitsweise grundlegend verändert. Das war eine der wichtigsten Feststellungen, die das 12. Plenum unseres Zentralkomitees gab. Davon ging auch die Parteigruppe der Abteilung Landwirtschaft beim Rat des Kreises Gransee aus, als sie ihre politische Arbeit einschätzte.

In der Arbeit dieser Fachabteilung beim Rat des Kreises gab es bestimmte Mängel, die unbedingt beseitigt werden mußten. Der Arbeitsstil ließ noch vielfach jede Systematik vermissen und trug häufig sehr sporadische Züge. Nicht alle Mitarbeiter der Abteilung fühlten sich für den gesamten Komplex der staatlichen Arbeit in der Landwirtschaft verantwortlich. Es wurden viel Analysen, Maß-

nahmepläne und Berichte ausgearbeitet. Nur wenige Mitarbeiter hatten dabei einen wirklichen Kontakt zu den Genossenschaftsbauern und setzten sich mit diesen und mit den Bürgermeistern in den Gemeinden über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes auseinander. In der Abteilung überwog die rein verwaltungstechnische Arbeit, und man konnte nicht davon sprechen, daß es dabei eine wirkliche Verbindung nach unten, zu den Gemeindevertretungen und ihren ständigen Kommissionen und zu den Genossenschaftsbauern gab. Die Kraft der Volksmassen wurde unterschätzt und dabei gleichzeitig die Arbeit des Apparates überbetont. Hier lag die ideologische Ursache für den bürokratisch-administrativen Arbeitsstil.

Das Büro der Kreisleitung half der Parteigruppe und forderte von den Genossen, Schluß zu' machen mit der Unter-